Zeitschrift: Schweizerischer evangelischer Film- und Radiodienst

Herausgeber: Schweizerische protestantische Filmzentralstelle

Band: 3 (1951)

Heft: 12

Rubrik: Radio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alles um Eva (All about Eve)

Produktion: USA, For.
Regie: J. Manilemer.

Z. Der ernegie: J. Manilemer.

Regies at an haben. Das Kenson für mehr als einen amerikanischen haben. Das Kenson für mehr als einen amerikanischen haben. Das Kenson für mehr als einen amerikanischen haben. Das Kenson in seiner Schwäche und Niedrigkeit als Enthüllung gesamthaffer Zustände in bestimmten Gruppen und Schichten. In diesem meistprämiierten Film des Jahres geht es um Enthüllung gesamthaffer Zustände in bestimmten Gruppen und Schichten. In diesem meistprämiierten Film des Jahres geht es um Kampf eines alternden Stars um seine Stellung im Zentrum der Handlung. Ein liebliches Mädchen, demütig und verschüchtert, gewinnt ihr Vertrauen, um sich als gewissenlose Heuchlerin zu entpuppen, der jedes Mittel recht ist, welches ihr den Platz des verhimmelten Publikumslieblings sichert. Sie reisst schliesslich auch den Sieg an sich, aber gerät dabei in drückende Abhängigkeit zu einem Kritiker, der ihre Lügen, Intrigen und Erpressungen entdeckt hat und ihre Stellung jederzeit wieder vernichten kann. Auch pocht bereits ein anderes, angeblich begeistertes junges Mädchen an ihre Tür, um sie an die Vergänglichkeit ihrer eigenen Position zu erinnern.

Es sind von Ehrgeiz und Durst nach Ruhm zerfressene Menschen, die zur Befriedigung ihrer leidenschaftlichen Gier zu allem fähigsind. Der Schaden, den sie an ihrer Seele nehmen, zeigt sich an der Menschenverachtung und dem Nihlismus, die auch dem Kritiker und Kenner dieser Verhältnisse mit dem neuen, skruppellossen Star zusammenbinden. Zwar spürt man hinter allem auch echte Liebez zusammenbinden. Zwar spürt man hinter allem auch echte Liebez zusammenbinden. Zwar spürt man hinter allem auch echte Liebez, eines Allerner Messchen um ib einesteinen verderbeitigen Abtrettes eines älterne Messchen um ib einesteinen verderbeitigen Falk der Herzeus, einsicht ein seinen secharbeitigen Tak



Die todgeweihte Frau mit ihrem ahnungslosen Mann und ihrem Kind. (Columbus-Film)

AH. Man lasse sich durch den Titel nicht abschrecken; er wird dem Film nicht gerecht. Dieser schildert das Verhalten einer tapferen, aber tadkranken jungen Frau, welche ihre Familiei innert einigen Monaten für immer verlassen muss. Sie verschweigt die Krankheit und ringt sich sogar zum Entschluss durch, eine Gehliffin ihres Mannes näher heranzuziehen, die eine tiefe Zuneigung zu diesem gefasts hat. Zu anständig, das glückliche Familienleben ihres Chefs zu stören, will diese nämlich die Stadt verlassen, wird aber daran von der Todgeweihten gehindert. Eine herzliche Freundschaft entwickelt sich zwischen den dreien und beruhigt kann sie sich mit ihrem Mann auf eine Reise begeben, von der sie nicht mehr zurückkommt. Die Gehilfin aber schliesst das Kind

Le garçon sauvage (Der wilde Junge)

Produktion: Frankreich, Gibé Regie: L. Goulian.

Produktion: Frankreich, Gibé.
Regie: L. Goullan.

Z. Französischer Milieufilm aus Marseille, erstmals in Venedig ohne grossen Erfolg gezeigt. Ein Knabe, der bis jetzt bei einem Schafnirten nur Hügel, Himmel und Felder für die Welt hielt, wird von seiner Mutter in die Hafenstadt zurückgeholt. Sie ist ein gestrandeter, käuflicher Mensch, der aber eine gewisse Menschlichkeit und Herzlichkeit bei aller Schwäche nicht verloren hat. Langsam kommt der Knabe von seinen Illusionen zurück. Als seine Mutter eine Leidenschaft für einen minderwertigen Menschen fasst, der sie ausbeutet, kommt esz u einem stummen Kampf zwischen den beiden Männern, dem grossen und dem kleinen. Der Grosse, Feigling und Lügner, kommt schliesslich anderweitig ums Leben, aber der Kleine hat den Glauben an die Mutter verloren und schliesst sich an einen Kapitän an, der aus ihm einen rechten Mann machen wird. Verlassen muss die Mutter ihre Strasse zichen.

Man hat den Film als «moralisch in einem höchst unmoralischen Milieu» bezeichnet. Mag sein, dass es gut ist, wenn ein Knabe rechtzeitig von einer solchen Mutter fortkommt, die er doch kaum ehren kann. Wir anerkennen auch den Takt, der hier trotz des naturalistischen Stiles aufgewendet wird und dadurch die Behandlung des heiklen Themas erst ermöglicht, Ebenso ist die Regie und besonders die Photographie gut. Doch scheint uns der Stoff nicht nur unwesentlich, sondern durch die vielen Wiederholungen auch erschöpft. Wir bekommen keine neuen Einsichten, tragen keinen Gewinn davon. Es ist in besserer oder schlechterer Form immer das gleiche, was diese Art Filme schildern, und wenn wir auch anerkennen, dasse se hier in einer überdurchschnittlichen Weise geschieht, so können doch die ständigen Wiederholungen dieser Stittenfilme nur darn ihren Grund haben, dass sie stets ein sicheres Geschäft sind, Soll man das unterstützen?

Juliette ou la clef des songes

Produktion: Frankreich, Marceau. Regie: M. Carné.

Z. Abburd, philosophisch, surrealistisch, langweilig, ein sehr schlechter Films, schreiben unsere französischen Freunde über die neueste Schöpfung von Carné in ihrem Ursprungsland und fahren fort: grenzenlos anspruchsvoll, primitiv, mit abstrakten Menschen, von infantilem Denken, ohne Einfanchheit des Herzens; dlöchst poetisch unverhofft und überraschend, von seltenem Liebreiz, eine Filmschen, den Schopfung den Schopfu

kunst, die durchaus zu bejahen ist», äussert sich ein bekannter protestantischer Kritiker bei uns. Wir müssen gestehen, dass wir uns der letzteren Auffassung näher fühlen. Erzählen lässt sich der Inhalt nicht, denn es handelt sich um das beinahe klassische Beispiel eines Traumspieles. Ein Gefangener, der sich für seine Geliebte an der Kasse vergriffen hat, träumt ahnungsvoll von ihr, dass sie in einer Welt des Vergessens lebe. Süsse und Gift der Erinnerung wird so das leidvolle Thema des Filmes. Die beiden können sich im Traum nicht finden, da Juliette nach kurzer Erinnerung ihn immer wieder schuldios vergisch. Durch ein selfsames Dorf des Vergessens, durch das romantische Schloss Blaubarts verfolgt er sie qualvoll, ohne sie zu sich zurückführen zu können. Aus seinem Traum schliesslich erwacht, muss er erfahren, dass ihm die wirkliche Juliette zwar half, aber ihn gleichzeitig zu vergessen sucht. Er wählt darauf die Rückeln in das Traumreich, aber in einer Form, die kein Erwachen mehr zulässt.

kehr in das Traumreich, aber in einer Form, die kein Erwachen mehr zulässt.

Der Film ist voll reicher, verträumter Zwischentöne, Auch das qualvoll Bittere, das immer wieder Enttäuschende des echten Traumes, kommt hervorragend zum Ausdruck, Carné hat hier jedenfalls etwas geschaffen, das es bis jetzt noch nicht gegeben hat. Ein eigentlich neuer Stil ist es nicht, da er bei Wiederholungen sogleich langweilig wirken wirde. Ueber diesen Film ist bereits eine kleine Literatur entstanden, und wer sich für filmische Fragen besonders interessiert, soll ihn nicht missen.

Der Strasse fern (No highway in the sky)

Produktion: USA, Fox. Regie: H. Koster.

Produktion: USA, Fox. Regie: H. Koster.

Z. Geschichte eines naiven Gelehrten in einem Flugzeugwerk, der gestützt auf seine noch unbewiesene Theorie über Metallermüdungen gegen eine schwerfällige Bureaukratie rebelliert. Als diese ein gefährdetes Flugzeug nicht zurückzieht und damit nach seiner Ueberzeugung das Leben der Passagiere bedroht, zerstört er es. Er wird von da an mehr oder weniger als Geisteskranker betrachtet, bis seine Voraussagen schliesslich eintreffen. Leider ist der Film fast ganz auf die Darstellung der äussern Ereignisse beschränkt und zeigt nichts von der tiefern Problematik seiner Vorlage, des guten Romans von Shute. Auch die Hauptrolle ist viel zu übertrieben gestaltet, so dass beinahe schwankhafte Szenen entstehen, die nur schlecht die Verfängung des inneren Gehalts verdecken. Im übrigen ist der Film mit der unverkennbaren Routine Hollywoods (wenn auch in England) gedreht worden, der man sich trotz allem Sträubens nicht ganz entziehen kann.



Mein Glück in Deine Hände

(No sad sonas for me)

und Gehilfin, die abreisen will.

(Columbus-Film)





Die todkranke Frau bittet die Gehilfin ihres Mannes, zu bleiben.

unsentimental in ihre Arme. — Man hat den Film eine «Tränenpressegescholten und den in der Erzählung entwickelten Edelmut als unwahrscheinlich bezeichnet. Die Gestallung ist jedoch von einer so unsentimentalen, verhaltenen Kraft, dass man den Menschen des Films glaubt
und keine falschen Töne herauszuhören sind. Man freut sich daran,
dass Amerika neben den vielen weniger erfreulichen uns auch solche
Filme schickt. Gewiss ist die Geschichte vereinfacht, gewiss ist sie kein
Abbild der rauhen Wirklichkeit, aber wie schön wäre es, wenn die
Menschen so handeln würden wie hier! Die Sehnsucht, solchen Leuten
zu begegnen, eine so saubere und einfache Welt zu erleben, ist ein
durchaus legitimes Bedürfnis des Kinobesuchers.

RADIO

Unter den von der Schweiz abgeschlossenen Filmen befinden sich folgende (Originaltitel):

Tolgeine (Originatue).

14 HOURS (Geschichte eines jungen Selbstmörders).

ALICE IN WONDERLAND (Märchenfilm).

LES MAINS SALES (bekanntes Theaterstück von J.P. Sartre).

mit Füssen tritt, ist es Pflicht des Christen, sich dagegen unter Einsatz seines Lebens zur Wehr zu setzen. Jedenfalls darf er den Teufel nicht passiv gewähren lassen und den bequemen Weg hinter schützende Klostermauern einschlagen. Der Entschluss zum Klostereintritt wird übrigens im Spiel nicht begründet, obwohl gerade dies uns ons eiten des einstigen Lutheraners besonders interessiert hätte. Eine fremde und kalte, stark passiv-östliche Geisteswelt ohne Verständnis für die einmalige Bedeutung jeder individuellen Seele und ihren unzerstörbaren Pflichten und Rechten tritt uns hier entgegen, dagegen mit einem typischen, halb unbewussten, aber anscheinend unausrottbaren Respekt vor irdischen Kollektivitäten.

Titeländerung Der von uns in Nr. 10 vorbesprochene Blindenfilm «Die Nacht ist mein Königreich» (La nuit est mon royaume) ist in der deutschen Schweiz unter dem Titel angelaufen «So ninm denn meine Hände».

Zur Lage

Z. Die Reorganisation unseres Rundspruchs ist in ein bedeutsames Stadium eingetreten. Der Zentralvorstand der Rundspruchgesellschaft (SRG) hat im Auftrage des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes einen Entwurf zu einer Konzession ausgearbeitet, der bereits von den Studios durchbesprochen wurde und bald den Weg an höhere Instanzen nehmen dürfte. Wir haben bis jetzt, obwohl wir über die Entwicklung der Angelegenheit und den ungefähren Inhalt der Entwürft etwas orientiert sind, keine Stellung genommen, da die Arbeiten in der SRG unter Geheimhaltungspflicht gestellt wurden. Wir erachteten es jedoch als selbstverständlich, dass den sachverständigen Organen der Landeskirche noch Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben würde, was nun anscheinend nicht sicher der Fall ist. Gewiss handelt es sich hier stark um juristisch-organisatorische Fragen, zu deren Beurteilung hinsichtlich Tragweite usw. bestimmte Fachkenntnisse nötig sind, aber die Entwürfe werden Wesen und Funktion unseres Radios auf Jahrzehnte hinaus bestimmen und sind deshalb von höchster Allgemeinbedeutung. Es wäre deshalb für die Protestantischen Interessenten ein unvorstellbarer Gedanke, wenn die Entwürfe an die Bundesversammlung gingen, ohne dass man protestantischerseits vorher Gelegenheit erhielt, sich dazu auszusprechen; man hätte einige Mühe, sich vor der reformierten Bevölkerung zu rechtfertigen. Der Moment scheint uns deshalb nicht mehr fern, um die Frage zu prüfen, welche Schritte zur Sicherung des reformierten Mitspracherrechtes allfällig unternommen werden sollen.

Sendungen

Z. «DIE FREIHEIT DES GEFANGENEN» von Edzard Schaper,
Hörspielfassung seines gleichnamigen Romans, ist ein weiteres Zeugnie für en literenische gegabung des Autors, eines Deutsch-Balon,
der vom Luthertum zum Katholizismus übertrat. Man spürt uber
noch auf Schrift und Trit alt-lutherische Auffassungen in bezug auf
Freiheit und Verhältnis des Menschen gegenüber dem Staat. Ein unschuldig von der Tyrannei Gefangener will nicht fliehen, um seiner
Ehres willen, da dies Zusammenarbeit mit dem Feind bedeuten
müsste, und geht zuletzt im der Gefangenschaft im Gehorsam unter
Gotts in ein Kloster. Die Geschichte spielt unter Napoleon, doch
sind die neuzeitlichen Diktaturen anvisiert. Um sechent die Problemstellung falsch, denn wenn ein Diktator jede christliche Auffassung

CHRONIK

GHRONIK

FH. Lichtspieltheaterverband (SLV) und Filmverleiherverband (SFVV) haben einen folgenschweren, bereits im März gefassten Beschluss veröffentlicht; Auch Kultur-, Sport-, Lehr- und Anfklärungsfilme fallen jetzt unter den Interessenvertrag von 1959, Auch solche Filme diirfen von nun an von Verleihern nur noch am Mitglieder des SLV abgegeben werden und von diesen nur noch bei Mitglieder des SLV abgegeben werden und von diesen nur noch bei Mitglieder des SLV abgegeben werden sofern die Vorstellung gegen irgendein Entgelt erfolgt. Das trifft besonders die kulturellen Organisationen, die bisher ihre Filme aus allen möglichen Quellen beziehen mussten, da die von ihnen benötigten Streifen grösstenteils von den Verbands-Verleihern gar nicht geführt werden. Auch unser Verband hat notwendige Filme speziell kirchlicher Art vorführen müssen, die nicht von Verbands-Verleihern stammten, weil diese den Import solcher ausdrücklich ablehnten. Es versteht sich von selbst, dass wir nach drückliche Schritte unternehmen werden, um die legitimen protestantischen Interessen durch die fortschreitende Vertrustung nicht schäugen zu lassen.

Die Angelegenheit ist um so bedeutsamer, als die Schmaflilmfrage Offenbar noch immer in der Schwebe ist. Der SFVV scheint seine Zustimmung zur Einführung des Schmaflilms von verbandspolitischen Konzessionen, vor allem bezüglich obligatorischen Prozentspiels, abhängig machen zu wollen. Es wäre selbstverständlich ein unmögliches Vorgehen, die notwendige Einführung eines technischen Fortschrittes. wie es der Schmaflilm zweifellos ist, zur Ausübung eines Drucketwie eine Druckluturellen Interessen würden dadurch empfindlich geschädigt und kömnten sich das nicht gefallen lassen. Der Gewinner aus solchen Einstellungen dürfte der dissidente Schweiz. Schmaflifimereband sein, dem sich das nicht gefallen lassen. Der Gewinner aus solchen Einstellungen dürfte der dissidente Schweiz. Schmaflimereband sein, dem sich das nicht gefallen lassen. Der Gewinner aus solchen Einstellungen dürfte der dissidente Schwe

der Einfuhr wird mit den neuen Filmbedürfnissen begründet, wie sie u. a. durch die Zulassung des Schmalfilms entstehen. Uns scheint diese Argumentation stichhaltig; die bisherigen Ansätze würden für die neue Entwicklung bestimmt nicht mehr genügen. Abgeschlossen 50. November.

AKTUELLES

FH. EVANGELISCHE FILMGILDE IN DEUTSCHLAND. Eine solche ist Ende Oktober in Schwalbach gegründet worden. Sie will in der protestantischen Bevölkerung das Verständnis für den guten Film wecken, ein gesundes Urteilsvermögen heranbilden und an der Hebung des Publikumsgeschmackes mitarbeiten. Eine besondere Jury zeichnet jeden Monat einen Film aus unter dem Tittel «Bester Film des Monats». Der erste, der diesen Titel im November erhielt, war der Italiener «Vivree in pace» (aln Frieden leben»), der bei uns 1947 angelaufen ist. Im übrigen wird die Gilde Anregungen für eine wirksame Filmarbeit in evangelischen Kreisen bilden. Der Filmproduzent soll in Zukunft mit ihr rechnen müssen.
Unser Protestantischer Film- und Radioverband, einzige gesamtschweizerische protestantische Filmorganisation, begrüsst sehr die Gründung einer solchen deutschen Gilde und wünscht ihr von Herzen vollen Erfolg.

vollen Erfolg.

«UNSTERBLICHE GELIEBTE.» Gegen die Vorführung dieses Films hat sich bei uns eine Protestwelle erhoben, die wir für begründet halten. Dass dessen Regisseur Veit Harlan sich als Spielleiter von «Jud Süss» vorbehaltlos in den Dienst der geistigen Vorbereitung für die nazistischen Massenmorde stellte, ist unbestritten. Aber was noch schlimmer scheint, ist, dass er seitdem kein Zeichen einer sichtbaren Reue gegeben hat, sondern sich mit formalen Argumenten und Finten heranszuvinden sucht. Niemand, der den Film «Unsterbliche Geliebte» gesehen hat, wird behaupten, er enthalte irgend etwas, was nach wirklicher Selbstanktage, Sühne, Entschuldigung aussieht. Harlan hat bloss eine andere Fahne aufgezogen, weil das Hakenkreuz zurzeit nicht Mode ist, das ist alles. Deutschland selbst hätte ein dringendes Interesse daran, dass der Regisseur von «Jud Süss» möglichst rasch vergessen wird.

Der Film: «ICH BIN MIT EUCH» läuft vom 18. bis 23. Dezember in Herisau.

"Protestantismus und Film"

"Profestantismus und Film"
Im «Wanderer-Verlag» in Zürich ist eine kleine Broschüre unter diesem
Ittel erschienen, die das wichtige Thema in sehr oberflächlicher Art behandelt. Sie will offenbar bet Unwissenden den Eindruck erwecken, als ob in
handelt sie will offenbar bet Unwissenden den Eindruck erwecken, als ob in
professen wirden der SchweizerFilmkommission des Schweizerfilmkommission des Schweizerschen Evangedischen Kirchenbundes gibt, die
gerade jetzt die kantonalen Kirchenbunden in sachlicher Weise zu orientieren sucht, dass die Kirchen der Westschweiz selt vielen Jahren offfzelte
zutung her und der Vertrechte der Vertrechten unterhält, die sie inzige von der
Filmwirtschaft autorisierte protestantische Institution Filme aller Art beschaffen kann, von dem weiss der Verfasser anscheinend nichts, Dass diese
Sterms, «Nachtwache» vorführt, ist ihm unbekannt. Die Oerfentlichkeit wird
durch solche Pseudo-Aufklärung von Dilettanten geradezu missieltet. Den
ernsthaffen protestantischen Filmbestrebungen wird dadurch nur Schaden
zugerügt.